Ausgabe Nr. 1/2022

INFOBRIEF

für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte

CHRISTOPHORUS Kliniken

Soziotherapie: Weiteres Unterstützungsangebot für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Als Ergänzung zum bereits bestehenden kreisweiten Leistungsangebot der Ambulanten Psychiatrischen Pflege bietet die Christophorus VICA in Kooperation mit der Christophorus Klinik am Schlossgarten (KaS) nun auch die ambulante Soziotherapie an.
Die Soziotherapie als aufsuchendes Angebot ist eine langfristig angelegte, koordinierende psychosoziale Unterstützung und Handlungsanleitung im häuslichen wie auch im sozialen Umfeld für Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Motivation und strukturierende Trainingsmaßnahmen sind die Fundamente dieses Leistungskomplexes, welches durch die meisten Krankenkassen finanziert wird.
In der Differenzierung beider Angebote findet Soziotherapie im Gegensatz zur Ambulanten Psychiatrischen Pflege (APP) deutlich niederfrequentierter, aber in der Gesamtdauer langfristiger statt. Die APP ist zudem näher und unmittelbar versorgend tätig, während es bei der Soziotherapie primär um eine koordinierende und vermittelnde Hilfeleistung geht.
Niedergelassene Ärzt:innen bestimmter Fachgruppen – und seit 2018 auch Psychologische Psychotherapeut:innen und seit 2020 auch Fachärzt:innen mit Zusatz-Weiterbildung Psychotherapie – dürfen Soziotherapie verordnen. Sie unterstützt vor allem Patient:innen, die an einer schweren psychischen Erkrankung wie insbesondere einer Psychose, bipolaren Störung oder schweren Depression leiden.
„Wir freuen uns sehr, dass wir neben dem Angebot der Ambulanten Psychiatrischen Pflege nun auch die Soziotherapie durch unsere psychiatrisch erfahrenen Pflegefachkräfte anbieten können. Die Nachfrage im Bereich der ambulanten Versorgung ist weiterhin hoch", erklärt Jochen Fallenberg, Geschäftsführer der Christophorus VICA.
„Ein derartiges Angebot an koordinierender und vermittelnder Hilfe ist ein weiterer Baustein des Kooperations- und Vernetzungsangebotes zwischen VICA und Klinik am Schlossgarten", ergänzt Dr. Christoph Bartels, Leitender Arzt der KaS.

Unsere Themen

- NEU: Soziotherapie von KaS und VICA S. 1
- 24/7-Bereitschaft in Radiologie Coesfeld S. 2
- CPU der Klinik für Kardiologie zertifiziert S. 3
- Erste Jahresbilanz der Kinderschutzambulanz S. 4
- Ein Blick auf die Arthroskopie S. 4

Bei Fragen zu Zugangsweg, Leistungsinhalten und -umfängen der Therapie als auch Zugangsvoraussetzungen oder bei konkreten Fragen bezüglich Patient:innen wenden Sie sich gern an die Bereichsleiterin APP/Soziotherapie - ihre Kontaktdaten finden Sie rechts.

KONTAKT

Ambulante Psychiatrische Pflege / Soziotherapie
Bereichsleitung: Ivanka Tennagels, Christophorus VICA Die ambulante Pflege
02594 - 92 20022
ivanka.tennagels@vica-coesfeld.de

Klinik für Radiologie bietet 24/7 Interventionsbereitschaft für Angiographie in Coesfeld an

Die Klinik für Radiologie bietet inzwischen eine 24/7 Interventionsbereitschaft am Standort Coesfeld an. Im Rufdienst steht rund um die Uhr eine interventionell erfahrene Radiologin bereit. Ergänzt wird das Angebot vom Rufdienst der Medizinisch-technischen Radiologie-Assistent:innen (MTRA, siehe Infos unten).
So können Patient:innen zu jeder Zeit ohne Zeitverlust direkt umfänglich allen Untersuchungen und Therapien zugeführt werden. Dabei wird das gesamte am Standort Coesfeld anfallende Notfall-Spektrum abgedeckt: Zum Beispiel akute Gefäßverschlüsse insbesondere der unteren Extremität und Viszeralgefäße, sowie Gefäßverletzungen bei Traumapatient:innen. Auch Blutungen im Gastrointestinaltrakt können umgehend untersucht und therapiert werden. Bei Ösophagusvarizen-Blutungen sind außerdem zeitnahe TIPSS-Anlagen zur Reduktion des Pfortaderhochdruckes möglich.
Die Behandlung findet immer in Zusammenarbeit mit den bettenführenden Abteilungen in Coesfeld statt, vor allem mit den Kliniken für Chirurgie und Innere Medizin.
„Am Standort Dülmen findet zurzeit eine interventionelle Schlaganfallversorgung in der Regelarbeitszeit statt. Geplant ist, auch hierfür sukzessive einen 24/7-Bereitschaftsdienst aufzubauen“, erklärt Dr. Christel Vockelmann, Chefärztin der Klinik für Radiologie.
Am Standort Dülmen arbeitet die Klinik für Radiologie u. a. sehr eng mit der Klinik für Neurologie unter der Leitung von Chefarzt Dr. Pablo Pérez-González zusammen. Letztere bietet am Samstag, 11. Juni, ihr 7. Dülmener interdisziplinäres Neurologie-Update in Zusammenarbeit mit der ÄKWL an. Dabei beleuchtet das Team gemeinsam mit Expert:innen aus den Abteilungen Radiologie, Gefäßchirurgie und Rhythmologie Themen rund um den Schlaganfall. Dr. Vockelmann referiert dabei zusammen mit der Oberärztin der Klinik für Neurologie, Eva Berg, zum Thema „Die erste Stunde“ - Akutdiagnostik und Therapie – erweiterte Bildgebung, Lyse, Thrombektomie“.
Für Rückfragen steht Ihnen das Sekretariat der Klinik für Neurologie gern zur Verfügung unter 02594 92-21132.

Chefärztin Dr. C. Vockelmann (l.) und die Ltd. Oberärztin Dr. C. Kremers freuen sich über die neue Interventionsbereitschaft in Coesfeld.

„Patient:innen können zu jeder Zeit umfänglich allen Untersuchungen zugeführt werden“

Ausbildung zur MTRA

Bei den Christophorus Kliniken gibt es seit 2 Jahren die Möglichkeit, sich als MTRA ausbilden zu lassen. Dafür kooperieren die Kliniken mit der MTRA-Schule an den Märkischen Kliniken in Lüdenscheid. Die Auszubildenden sind bei den Kliniken angestellt, lernen hier den Alltag kennen und gehen dann erst einmal ein Jahr komplett zur Schule. Im 2. und 3. Jahr wechseln sich Unterricht und Praxiseinsätze ab. Durch die drei Standorte und die Kooperationspartner erhalten die MTRA-Schüler:innen breite Einsatzmöglichkeiten und das komplette Spektrum der Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie. In Lüdenscheid wird den Auszubildenden kostenfrei ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft gestellt.

KONTAKT

Klinik für Radiologie

Chefärztin Dr. Christel Vockelmann)

02541 89-11109 (Sekretariat Coesfeld)
02594 92-24025 (Sekretariat Dülmen)

Unklare Brustschmerzen werden schnellstmöglich und optimal abgeklärt

Klinik für Kardiologie: Qualität der „Chest Pain Unit“ durch Zertifizierung bestätigt

In der Klinik für Kardiologie freut man sich über die Erstzertifizierung der Chest Pain Unit (CPU). Die Chest Pain Unit hat das Ziel, plötzliche unklare Brustschmerzen schnellstmöglich abzuklären. Durch standardisierte diagnostische Abläufe wird so zeitnah wie es geht überprüft, ob eine akute Herzerkrankung ursächlich für die Brustschmerzen ist und die schnellstmöglich zu behandeln ist. So werden Patient:innen mit einem akuten Koronarsyndrom (Herzinfarkt, instabile, Angina Pectoris) schnell identifiziert und einer raschen und adäquaten Behandlung zugeführt. „Innerhalb kürzester Zeit stellen wir mithilfe von EKG- und Laborkontrollen, Ultraschalluntersuchung des Herzens und ggf. Computertomographie fest, ob ein lebensbedrohlicher Notfall vorliegt“, erläutert Dr. Stefan Strick, Chefarzt der Klinik für Kardiologie.

„Liegt ein Notfall vor, werden individuell abgestimmte Maßnahmen von einem speziell ausgebildeten Team eingeleitet und sofort die Untersuchung und Behandlung im Herzkatheterlabor oder mit Hilfe anderer Methoden durchgeführt“, ergänzt Oberarzt Dr. Markus Emmerich, der die CPU leitet und maßgeblich an den Vorbereitungen zur Zertifizierung beteiligt war.

Freuen sich über die Zertifizierung (v.r.): Chefarzt Dr. Strick, Pfleg. Leitung B. Franke und Oberarzt Dr. Emmerich.

Um eine CPU zertifizieren zu können, setzt die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie (DKG) strenge Kriterien voraus: So muss schon die Behandlung im Rettungswagen nach festgelegten Abläufen durchgeführt werden und in der Klinik kontinuierlich qualifiziertes Pflege- und Arztpersonal im Einsatz sein. Weiterhin muss eine enge Kooperation mit niedergelassenen Ärzt:innen sowie ggf. weiterversorgenden Spezialkliniken bestehen.

Die Klinik für Kardiologie kooperiert dabei mit der Kardiologischen Praxis Dres. Kerkhoff und Kappius, der Praxis für Nuklearmedizin, Frau Dr. Schröder und PD Dr. Lerch, der Kardiologischen Klinik des UKM, Prof. Dr. Reinecke, und der Herzchirurgie des UKM, Prof. Dr. Martens. Innerhalb der Christophorus Kliniken besteht eine sehr enge und gute Zusammenarbeit mit der Klinik für Radiologie, Frau Dr. Vockelmann, und der Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie, Dr. Krings.

Die Auditoren der DKG - Prof. Dr. P. Boekstegers und Professor Dr. J. O. Schwab - waren u. a. besonders davon angetan, dass in der Coesfelder Klinik die CPU mit ihren vier Betten unmittelbar in der Nähe der Herzkatheter-Labors sowie anderer wichtiger Bereiche liegt.

Auch schon vor der Zertifizierung wurden die Patient:innen mit unklaren Brustschmerzen in der Klinik für Kardiologie exzellent versorgt. So wurden bereits in den letzten 10 Jahren über 2.800 Patient:innen mit Herzinfarkt und drohendem Herzinfarkt schnellstmöglich im Herzkatheterlabor erfolgreich untersucht und auf der jetzt zertifizierten Station unter optimalen Behandlungsbedingungen nachgesorgt. „Doch die nun intensive Überprüfung von externen Gutachtern und ihre anschließende Vergabe des Zertifikats bestätigen jetzt auch nach außen eindrücklich die hohe Qualität der Chest Pain Unit“, freut sich Geschäftsführer Dr. Jan Deitmer.

Informationen zur CPU / DKG

Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie - Herz- und Kreislaufforschung e.V. (DGK) hat einen Kriterienkatalog erarbeitet, um einheitliche Standards in der Versorgung von Patient:innen mit unklaren Brustschmerzen zu schaffen. Nach diesem Katalog sind bundesweit inzwischen mehr als 300 Kliniken zertifiziert.

KONTAKT

Chest Pain Unit (CPU)

Leiter: OA Dr. Markus Emmerich

02541 89-11106

Medizinische Kinderschutzambulanz: Mehr als 80 Fälle von Kindeswohlgefährdung 2021 behandelt

In der ersten Jahresbilanz 2021 der medizinischen Kinderschutzambulanz der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Christophorus Kliniken in Coesfeld werden über 80 Fälle aufgelistet. Darüber hinaus gibt es weit mehr Fälle, die an das Kinderschutzteam herangetragen wurden und in denen „nur" beraten und begleitet wurde. Die meisten dieser bearbeiteten Fälle wurden stationär in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin behandelt. Viele Neugeborene und Säuglinge waren dabei. Insgesamt waren mehr Mädchen als Jungen betroffen, in der Altersgruppe 0 bis 3 Jahre allerdings in der Mehrzahl Jungen.

Die Anlässe für eine Vorstellung in der medizinischen Kinderschutzambulanz waren vielfältig und oft kamen mehrere Gründe zusammen. Erschreckend häufig spielte Gewalt eine Rolle: Körperliche Gewalt, allgemeine häusliche Gewalt oder sexualisierte Gewalt wurden in mehr als einem Drittel der Fälle genannt. Hämatome, Verbrennungen oder Frakturen führten ebenso häufig zu einer Vorstellung in die Klinik wie eine offensichtliche Vernachlässigung mit Gefährdung des Kindeswohls.

Einen Fokus legte Dr. Hubert Gerleve, Ärztlicher Leiter der Ambulanz, auf zwei weitere Themenkomplexe: „Wir haben den Eindruck, dass im Rahmen von Coronapandemie und Kontaktbeschränkungen die Themen Intoxikationen/Suchtmittel

sowie Medienverhalten/Internet an Bedeutung gewonnen haben."

Der Missbrauch von Suchtmitteln wie Alkohol und Drogen bei Sorgeberechtigten führte zu Vernachlässigung, familiärem Streit und oft Gewalt innerhalb von Familien. Gerade wenn Neugeborene in solche häuslichen Verhältnisse entlassen werden sollen, dann ist die Einschaltung von Hilfen und Jugendamt unerlässlich. Andererseits gab es mehrere Fälle von Intoxikationen durch Alkohol oder Drogen bei Kindern und Jugendlichen, die im Hintergrund eine Kindeswohlgefährdung offenbarten. Hier war der Krankenhausaufenthalt nur der Anlass für eine Klärung der Situation und Beginn von Hilfemaßnahmen durch Jugendamt oder andere Institutionen.

Die Mediennutzung in Zeiten der Pandemie hat zugenommen und damit die Gefahr von Missbrauch. In der Kinderschutzambulanz in Coesfeld wurden schwere Fälle von sexualisierter Gewalt gegen Kinder registriert. „Der Missbrauch war genauso wie im Fernsehen bei den Kampagnen der Bundesregierung gezeigt" berichtet Melanie Wagner, Kinderschutzbeauftragte der Klinik: Das Vertrauen von Kindern unter 10 Jahren wurde erschlichen, sie wurden unter Druck gesetzt und haben intime Fotos von sich an Täter oder Tätergruppen gesendet. Oft nur durch Zufall werden diese Straftaten entdeckt.

Die medizinische Kinderschutzambulanz hatte im vergangenen Jahr mit insgesamt 16 Jugendämtern Kontakt. In 20 Fällen wurde eine Meldung nach §8a des Sozialgesetzbuches gemacht.

Wenn Sie Fragen zum Thema Kinderschutz haben oder einen Austausch suchen, wenden Sie sich gern an:

KONTAKT

Med. Kinderschutzambulanz

Melanie Wagner
02541 89-13095
@ kinderschutz@christophorus-kliniken.de

Besondere Expertise bei knorpelregenerativer Medizin

Innerhalb der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie bietet das Arthroskopie-Team rund um Chefarzt Dr. Dirk Sven Jakob und den leitenden Oberärzten Dr. Hans-Werner Saalmann und Priv.-Doz. Dr. Jan Schagemann den Patient:innen mit Kompetenz und Erfahrung die Möglichkeit an, verletzte und beschädigte Gelenke operativ, aber minimalinvasiv zu behandeln. So wird die Funktionalität des Gelenks und der umliegenden Muskeln besonders schonend und schmerzlos wiederhergestellt. Neben den klassischen und häufigen Kniegelenks - und Schulterarthroskopien führt das Team auch Arthroskopien von Hüfte und Sprunggelenk durch. Auf dem Gebiet der knorpelregenerativen Medizin besteht eine besondere Expertise. Beim sogenannten AMIC-Verfahren wird in den zuvor präparierten Knorpeldefekt ein passgenaues Flies aus Kollagenfasern gelegt. Auf diese Weise kann das Regenerationspotential des Körpers, Knorpel wiederherzustellen, optimiert werden.

Impressum

Herausgeber:
Christophorus-Kliniken GmbH,
Südring 41, 48653 Coesfeld
V.i.S.d.P.: Dr. Friedrich Krings,
Ärztlicher Direktor der Kliniken